



250 moderne Wohnplätze für Studierende nach Generalsanierung in der Studentenstadt Freimann

Das Blaue Haus erhält zur feierlichen Wiedereröffnung einen neuen Namen und erinnert künftig an Sophie Scholl.

Das Studierendenwerk München Oberbayern hat nach einer umfangreichen Generalsanierung heute seine Wohnanlage an der Christoph-Probst-Straße 12 feierlich wiedereröffnet. Insgesamt stehen den Studierenden dort künftig 250 modernisierte Wohnplätze zur Verfügung. **Claudia Meijering, Geschäftsführerin des Studierendenwerks München Oberbayern**, betont anlässlich der Eröffnung: „Ich freue mich sehr, dass nach einer erfolgreichen Generalsanierung moderne Wohnplätze für Studierende der Münchner Hochschulen entstanden sind – und das zu fairen Mietpreisen. Damit haben wir den ersten Meilenstein für eine Sanierung der sogenannten Neustadt gelegt.“

Das Studierendenwerk hat in das Projekt rund 22 Mio. Euro investiert, eine stolze Summe, welche rund 9 Mio. Euro vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr beinhaltet. Hierzu erklärt **Bayerns Bauminister Christian Bernreiter**: „Die Förderung ist eine gute Investition in die Zukunft unserer Studentinnen und Studenten. Mein Ziel ist es, dass alle Menschen in Bayern gut leben können. Unabhängig von Beruf, Einkommen oder Lebensphase. Dazu gehören natürlich auch die zahlreichen Studentinnen und Studenten hier in München und ganz Bayern. Hierfür unterstützen wir auch mit unserer Studentenwohnraumförderung, mit der wir in den vergangenen zehn Jahren rund 325 Millionen Euro in die Hand genommen haben und mehr als 10.000 bezahlbare Wohnplätze schaffen konnten.“

Die Studentenstadt Freimann wurde 1959 wegen des akuten Wohnungsmangels für Studierende konzipiert. Auch heute sind die Themen Wohnungsknappheit und bezahlbare Mieten am sich immer weiter entwickelnden Wissenschaftsstandort München aktuell – vor allem, wenn es um Chancengleichheit für junge Menschen geht. **Markus Blume, Bayerns Wissenschaftsminister** betont: „Heute ist ein guter Tag für die Studentenstadt: Die heutige Eröffnung von 250 nachhaltigen, modernen und bezahlbaren Wohnplätzen in Haus 11 bringt wieder mehr Leben in die Studentenstadt! Die Umbenennung setzt darüber hinaus noch ein bedeutsames Zeichen. Denn als „Sophie-Scholl-Haus“ strahlt Haus 11 als Symbol für Frieden, Vielfalt und Freiheit – an unseren Hochschulen und in der

ganzen Gesellschaft. Für die gesamte Studentenstadt ist Haus 11 der Nukleus für neues Leben statt Leerstand: Dank der intensiven Planungen aller Beteiligten geht es auch für weitere Häuser mit konkreten Perspektiven in Richtung Zukunft!“

Der frisch renovierte Stahlbeton-Schottenbau des Münchner Architekten Sepp Pogadl entstand zwischen 1974 und 1975 im Zuge des vierten Bauabschnittes der Studentenstadt und ist seither Teil der Neustadt. Die Architekten von bogevischs buero führten ab Ende 2019 eine Beton- und Schadstoffsanierung sowie eine energetische Ertüchtigung in dem Gebäude durch. Im Erdgeschoss wurden dabei zwei barrierefreie Einzel-Apartments und eine 2-Zimmer-Wohnung, barrierefrei, geschaffen, die innerhalb der Studentenstadt ein neues Wohnangebot darstellen. Alle weiteren 246 Einzimmer-Apartments wurden durch eine Verschiebung der Fassade nach außen um circa vier Quadratmeter vergrößert.

Dieses überzeugende Sanierungskonzept ist wegweisend für die baugleichen Häuser 12 und 13 der Neustadt. „Das Studierendenwerk wird mit Eigenmitteln und Fördermitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr das Haus 13 mit 180 Wohnplätzen bis voraussichtlich Herbst 2027 sanieren“, erläutert **Alexander Uehlein, Abteilungsleiter Wohnen des Studierendenwerks München Oberbayern**, die weitere Sanierungsstrategie. Als große Gemeinschaftseinrichtung soll noch im Jahr 2025 die Hans-Scholl-Halle wieder eröffnet werden, welche sich direkt neben dem Sophie-Scholl-Haus befindet.

Auch die **zweite Bürgermeisterin der Landeshauptstadt München, Katrin Habenschaden**, erklärt: „Zu einem exzellenten Universitätsstandort sollten auch exzellente Lebensbedingungen für die Studierenden gehören. Es nützt die beste Universität nichts, wenn die Studierenden keinen bezahlbaren Wohnraum finden. Die Eröffnung von Haus 11 in der Studentenstadt ist deshalb ein Anlass zur Freude, muss aber gleichzeitig Ansporn sein, wesentlich mehr Wohnraum für Studierende zu schaffen oder zu reaktivieren. Ein Drittel der Studierenden ist armutsgefährdet, viele geben über die Hälfte ihres verfügbaren Geldes für Wohnen aus. Dieser Zustand schmälert die Bildungsgerechtigkeit in unserem Land. Bezahlbares studentisches Wohnen ist deshalb entscheidend für die Zukunft des Universitätsstandorts München.“

Das sogenannte Blaue Haus trägt künftig einen geschichtsträchtigen Namen: Als Sophie-Scholl-Haus erinnert es fortan an die Widerstandskämpferin der Weißen Rose. Neben der benachbarten Hans-Scholl-Halle und der Christoph-Probst-, Hans-Leipelt- und Willi-Graf-Straße ergänzt die neu benannte Wohnanlage somit das stadtweite Gedenken an den studentischen Widerstand während der NS-Zeit in München. **Dr. Hildegard Kronawitter, Vorsitzende der Weißen Rose Stiftung e.V.**, sagt hierzu: „Sophie Scholls Mut und Handeln bewegen Herz und Verstand gleichermaßen. Sie ist deshalb eine ideale Namensgeberin für das große Wohnhaus in der Studentenstadt. Die Studierenden werden angeregt, sich noch mehr mit Sophie Scholl zu befassen und sie als Vorbild verstehen zu lernen.“